

## Reparaturbonus verschoben: Neues Netzwerk unterstützt lokale Initiativen

Der Reparaturbonus in Berlin wird verschoben. Umweltsenatorin Ute Bonde kündigt neue Details und das Netzwerk "repami" für Reparaturinitiativen an.



## Nachhaltigkeit im Fokus: Berlin setzt auf Reparaturförderung

Die Stadt Berlin plant einen neuen Schritt in Richtung Ressourcensparen und Umweltschutz. Geplant war die Einführung eines sogenannten „Reparaturbonus“, doch diese Maßnahme wird nun verzögert. Die Umweltsenatorin Ute Bonde (CDU) gab am Mittwoch bekannt, dass der Starttermin nicht wie ursprünglich am 1. September, sondern erst „Mitte September“ sein wird.

## Das Konzept hinter dem Reparaturbonus

Der Reparaturbonus soll ausschließlich für die Instandsetzung

von Elektrogeräten gelten, darunter gängige Haushaltsgeräte wie Kaffeemaschinen, Geschirrspüler und Waschmaschinen sowie Smartphones und Laptops. Genauere Informationen zur Höhe des Bonus sind bisher nicht veröffentlicht worden. Gerüchte besagen jedoch, dass die Kosten in Reparaturcafés zwischen 25 und 200 Euro komplett erstattet werden, während in Fachbetrieben eine Erstattung von 50% für Rechnungen zwischen 75 und 200 Euro vorgesehen ist.

## **Entwicklung eines neuen Netzwerks**

Im Rahmen dieser Initiative wurde zudem das Netzwerk „repami“ ins Leben gerufen. Dieses Netzwerk hat das Ziel, Handwerksbetriebe und Reparaturcafés zusammenzubringen. Auf der dazugehörigen Webseite [repami.de] werden nicht nur professionelle Reparaturdienste aufgeführt, sondern auch ehrenamtliche Initiativen, in denen Neulinge unter fachkundiger Anleitung selbst reparieren können. Bisher haben sich circa 60 Handwerksbetriebe und 56 Reparaturcafés dem Netzwerk angeschlossen.

## **Finanzielle Unterstützung für nachhaltige Projekte**

Für die Förderung des „repami“-Netzwerks steht ein Budget von 1,2 Millionen Euro zur Verfügung, welches für die nächsten zwei Jahre vom Senat bereitgestellt wurde. Dies ist ein weiterer Schritt, um nachhaltige Initiativen zu fördern und das Bewusstsein für Reparaturleistungen in der Bevölkerung zu stärken.

## **Ein Blick auf Thüringen und Sachsen**

Berlin ist nicht die erste Region, die diesen Ansatz verfolgt. In Thüringen und Sachsen gibt es bereits ähnliche Reparaturboni. Der Anstoß für solche Programme kommt durch eine EU-Richtlinie, die darauf abzielt, die Kreislaufwirtschaft zu fördern

und unnötigen Müll zu vermeiden. Das Interesse an nachhaltigen Lösungen gewinnt in vielen deutschen Städten zunehmend an Bedeutung, was sich auch in der wachsenden Zahl von Reparaturcafés und Initiativen widerspiegelt.

Die Verzögerung des Reparaturbonus wirft zwar Fragen auf, dennoch bleibt die allgemeine Richtung klar: Ein Umdenken hin zu mehr Nachhaltigkeit kann sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bringen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**